

Ueber *Alchimilla pubescens* Koch, *A. truncata* Rehb. und eine neue verwandte Art aus den Tiroler Alpen (*A. acutata*).

Von R. Buser.

(Fortsetzung.)

A. flabellata (Nr. 1, 3, 4) ist eine ungemein einförmige, konstant pubeszierende Art, während *A. acutidens* (Nr. 2 Schultz) so schwach behaart ist, dass sie auf den ersten Blick als kahl erscheint. Dass letztere Pflanze aber, obwohl Synopsis edit. 1 nicht ausdrücklich citiert (wohl nur deshalb, weil sie Koch von der gleichen Lokalität durch einen älteren Sammler, Zuccarini, besass), doch wesentlich zur *pubescens* Koch mitgehört, ergibt sich nicht bloss aus der Stelle Flora XVI, 632, sondern aus der Koch'schen Beschreibung selbst. Koch's Bemerkungen unter *A. vulgaris* und *fissa* zeigen deutlich, dass er der Ansicht war, dass alle Alchimillen-Arten inbezug auf Behaarung starken Schwankungen unterliegen, von kahl alle Stadien bis zottig durchlaufen können. Wenn er nun bei seiner *pubescens* jede Angabe über das Indument weglässt, und bloss der Name noch vag an eine pubescente Pflanze erinnert, so ist das offenbar die Folge des Einbezugs der fast kahlen Schultz'schen Pflanze (Nr. 2). Auch die Angabe „foliis acute dentatis“ führe ich in erster Linie auf das Schultz'sche Exemplar zurück, denn gerade *A. flabellata* ist durch eine stumpfe, kurze, fast zehenförmige Blatzzahnung ausgezeichnet. In Koch's Augen waren für *pubescens* bloss die vorne gestutzten, seitlich \pm ganzrandigen Blattlappen massgebend, das Indument unwesentlich.

Im zweiten Bogen, mit der Aussenaufschrift „*pubescens*“ finden sich zwei Pflanzen vor, beide aus den Kitzbüheler Alpen und von Traunsteiner gesammelt. Die Etiquette der ersten lautet: „n. 79. *Alchimilla vulgaris* v. *montana*? (darüber „*pubescens*“ von Koch's Hand geschrieben) auf dem kleinen Röthenstein 7000' neben und unter *Alch. fissa*. Traunsteiner.“ Dazu gehört ein dürftiges Exemplar, allerdings der *A. flabellata* ungemein ähnlich, umso mehr, als es offenbar nicht normalwüchsig ist, sondern eine *f. subtruncata* darstellt, das aber trotzdem mit *A. flabellata* nicht identificiert werden kann und unten als *A. acutata* beschrieben werden soll. — Die 2. Etiquette lautet: „Nr. 27. *Alchemilla pubescens* M.B. Alpen um Kitzbühel 6 - 7000' — Juli 1840 — legit Traunsteiner. Ex-Herbario Musei Tirolensis“ und damit gehen 2 normalwüchsige, gute Exemplare der gleichen *acutata*. — Koch hat offenbar die Pflanze zuerst von Traunsteiner selbst als *montana*? erhalten, seinerseits als *A. pubescens* M.B. bestimmt und später dann unter diesem Namen einen besseren Bogen, wohl durch Hausmann, aus dem Ferdinandum, erhalten. Dieser Pflanze hat Koch in der 2. Auflage der Synopsis (1843) Erwähnung gethan.

Es ist somit *A. pubescens* Koch: 1. im wesentlichen = *A. flabellata* Bus. Standorte der 1. Auflage und „Fuscher Alpen“ der 3. Auflage der Synopsis 2. = *A. acutata* Bus. die Traunsteiner'schen Pflanzen der 2. Auflage; 3. = *A. acutidens* Bus. die Schultz'sche Pflanze von 1832, in der 1. Auflage inbegriffen, obwohl nicht ausdrücklich citiert.

In den Herbarien findet man *A. flabellata* nicht selten unter dem durch Reichenbach in Aufnahme gebrachten und hauptsächlich durch Reuters Bestimmungen ad amicos verbreiteten Namen: „*A. truncata* Tausch“. Damit hat es folgende Bewandnis. Tausch hatte im Index pl. hort. Canal. (1821) eine *A. truncata* namhaft gemacht als nomen nudum, aber selbst nirgends beschrieben. In die Litteratur wurde diese *truncata* rechtsgültig 1827 durch Wimmer und Grabowsky nach einem authentischen Exemplar aus *vulgaris* δ . *truncata* eingeführt (Fl. Sil. I, 135): *glabriuscula*, foliis semiorbicularis, basi subcordatis truncatis. Riesengebirge. — Koch (Syn. ed. 1, 1835, 231) erwähnt ihrer ebenfalls unter *vulgaris*. Variat . . . foliis basi minus cordatis truncatis.

Was ist nun diese *A. truncata* Tausch? Nach Ausweis des Herbariums Tausch nichts anderes als eine Hungerform der *A. alpestris* Schmidt (1794),* d. h. wohl einer der verbreitetsten und gemeinsten, grossen, fast kahlen Arten der Gattung. Ich habe mich über diese Hungerformen, wie sie bei jeder Alchimillenart vorkommen können, über die Art ihrer Entstehung, ihre morphologische Bedeutung im Bulletin de l'Herbier Boissier II, 1894, 39—42 ausführlich geäussert, worauf ich verweise. Die Unhaltbarkeit seiner *A. truncata* und deren Abhängigkeit von *alpestris* ist übrigens von Tausch später selbst erkannt worden: in seinem Herbar hat er den Namen erst in *A. glabra* β . *truncata* Tausch und in der Folge in *vulgaris* var. *truncata* abgeändert.

Als Reichenbach in der Flora excursoria 1832 den Versuch machte, die Alchimillenformen seiner Vorgänger in ein System zu bringen, machte er aus der *A. truncata* Tausch eine der drei Hauptformen, die er im Rahmen der *A. vulgaris* L. unterschied. Seine Vorstellung ist recht eigentümlich, doch hat sie heute nur noch historisches Interesse. „Distinguas formas tres: α . *acutiloba*: lobis ovatis,**) β . *rotundata*: lobis brevibus rotundatis, γ . *truncata* (Tausch ut spec.): lobis truncatis. „Diese drei Formen unterscheiden sich immer,“ sagt Reichenbach; innerhalb jeder unterschied er, ohne sie indessen zu benennen, die Namen der älteren Autoren bloss als Synonyma anführend, eine \pm kahle und eine pubescente Modifikation, seiner Ansicht nach bloss Standortsprodukte. („Die Behaarung nimmt mit der Trockenheit des Standortes zu“ l. c.). Es überrascht einigermaßen, solche Vorstellungen gerade bei dem Autor zu treffen, der seiner Zeit der berufenste Vertreter der analytischen Richtung in der Floristik war, wenn sie sich auch aus dem Fehlen jeder praktischen Erfahrung in der Gattung *Alchimilla* natürlich und genügend erklären. Es entsprechen diese drei Formen nichts konkretem, sondern sind bloss schematische Abstractionen. In der Unterbringung der einzelnen Arten der früheren Autoren in seine drei Hauptformen verfuhr dann Reichenbach recht willkürlich und *A. truncata* speziell wurde von ihm in einer Art und Weise diagnostiziert, die mit der Tausch'schen nichts mehr gemein hat. Denn während Tausch's *A. truncata* an der Basis abgestutzte Blätter hat, schreibt Reichenbach derselben vorne abgestutzte Blattlappen zu. Und das ist etwas ganz anderes.

Reichenbach hat später seine Ansicht über *A. truncata* (non Tausch) modifiziert und die Pflanze 1838 in der Flora germanica exsiccata unter Nr. 1476 als selbständige Art ausgegeben, unter ausdrücklicher Citierung der *vulgaris* γ . *truncata* Fl. excurs. als Synonym. Das Material zur Nummer stammte vom kleinen Röthenstein bei Kitzbühel und war von Traunsteiner gesammelt. Es war somit die gleiche Pflanze, deren Koch 5 Jahre später (1843) in der 2. Auflage der Synopsis unter *pubescens* Erwähnung that. Die Reichenbach'sche Nummer ist indessen nicht einheitlich: in den einen Herbarien (z. B. Herb. Döll) stellt sie *A. flabellata*, in anderen (z. B. Herb. Boissier) *A. acutata* vor. Es kommen bei Kitzbühel die beiden Arten offenbar mit einander, im Gemenge, vor und es ist wohl nur Zufall, dass Koch gerade nur Exemplare der *acutata* erhalten hatte.

In diesem Sinne sind somit nach Standort und Auffassung des Autors *A. pubescens* Koch (non W.) und *A. truncata* Rehb. (non Tausch) genau identisch: bei beiden Autoren die gleiche Vermengung von *A. flabellata* und *acutata* und

*) Syn. *A. glabrata* Tausch 1821, *A. glabra* Neeygenfind 1821, *A. vulgaris* var. *glabra* Mert. et Koch 1823. Wimm. u. Grab. l. c. 1827.

***) Man beachte wohl, dass Rehb.'s α . *acutiloba* eigentlich gar nicht spitzlappig ist und nichts mit den wirklich spitzlappigen (steil dreieckig-spitzlappigen) Arten zu thun hat, die wir heute kennen (*A. straminea*, *acutangula*, *tredecimloba* Bus.). Die Worte lobis ovatis zeigen, dass es sich bloss um Formen mit etwas gestreckterer Lappenform im Gegensatz zu den lobi breves rotundati der β . *rotundata* handelt. Die beiden unter α . *acutiloba* gestellten Formen können nach Rehb.'s Diagnosen mit *A. alpestris* Schmidt und *A. vulgaris* L. (*A. pastoralis* Bus. olim) identifiziert werden, d. h. mit den 2 vielleicht gemeinsten Arten der Gattung.

die gleiche Beimischung fast kahler Pflanzen (*A. acutifolius* Bus. bei Koch; „*A. conglomerata* und *alpestris* Schm.“ unter *γ. truncata* in Rehb.'s Fl. excurs.).

Wie bei Kitzbühel nach den Traumsteiner'schen Exsiccaten *A. flabellata* und *acutata* durcheinander wachsen, so ist dies auch auf den beiden andern Standorten, wovon mir *A. acutata* bekannt geworden, der Fall. Beide Arten sind xerophil und haben offenbar genau das gleiche Trockenheitsbedürfnis. — In den 80er Jahren ist von Herrn Apotheker Woynar in Rattenberg *A. flabellata* sehr ansiebig am Sonnwendjoch gesammelt worden; man trifft die instructiven Exemplare in fast allen Sammlungen an und darunter von Zeit zu Zeit ein Exemplar der *acutata*, zum Beweis, dass sie auch hier unter *flabellata* eingestreut vorkommt. Im verflossenen Sommer hat Georg Treffer in Luttach die *A. flabellata* ebenfalls in Menge aufgelegt und entfielen in seiner Aufsammlung, die ich durchzusehen Gelegenheit hatte, auf ca. 200 Stück der *flabellata* noch nicht ganz 2 Dutzend Stücke der *acutata*. Diese letzteren, prächtig entwickelt und gut präpariert, haben der nachfolgenden Beschreibung zur Grundlage gedient.*)

Bemerkungen zu den „*Carices exsiccatae*“

von A. Kneucker.

VII. Lieferung 1900.

(Schluss.)

- Nr. 206. *Carex refracta* Schkr. Car. II. p. 62 (1806) = *C. tenax* Reuter in Act. Soc. Hall. sec. Christ in Journ. of Bot. p. 263 (1885).

Auf berastem, felsigem Terrain und unter Gebüsch auf dem Berge „Chegul“ bei Trient in Südtirol; Kalk. Begleitpflanzen: *Aronia rotundifolia* Pers., *Cytisus purpureus* Scop., *Daphne alpina* L., *Carex digitata* L. ssp. *subnivalis* (A.-T.) etc.

Ca. 1000 m ü. d. M.; 46° n. Br. u. 29° 47' östl. v. F.; 13. Juni 1899.

leg. Enrico Gelmi.

- Nr. 207. *Carex tristis* M.B. fl. t. c. III. p. 615 (1819).

Auf der traussylvanischen Alpe Peatra mare (Nagy Köhavas, Hohenstein) bei Kronstadt in Siebenbürgen auf Geröll und anstehendem Felsen des Jurakalks. Begleitpflanzen: *Asperula capitata* Kit., *Achillea Schurii* Sink., *Valeriana montana* L., *Saxifraga aizoon* L., *Melissa Baumgartenii* Sink., *Ranunculus Carpathicus* Griseb., *Dryas octopetala* L., *Dianthus tenuifolius* Schur., *Erysimum Wahlenbergii* Asch. et Engl., *Draba aizoon* Willb.

Ca. 1600—1700 m ü. d. M.; 45° 33' n. Br. u. 43° 18' östl. v. F.; Juli u. Aug. 1896 u. 1899.

leg. J. Römer.

- Nr. 208. *Carex sempervirens* Vill. f. *coarctata* Huter. in sched.

Auf Weiden am Monte Nota in Südtirol; Kalk. Begleitpflanzen: *Carex digitata* L.

Ca. 1000—1100 m ü. d. M.; ca. 45° 52' n. Br. u. 26' östl. v. F.; Juni 1899.

leg. Pietro Porta.

Die vorliegende, habituell auffällige Form mit längeren Halmen und breiteren Blättern wurde nach brieflicher Mitteilung P. Porta's s. Zt. von R. Huter mit Rücksicht auf das beschränkte Areal ihrer geographischen Verbreitung als *C. sempervirens* Vill. f. *coarctata* bezeichnet

*) Ich möchte hier die Hoffnung aussprechen, dass Herr Treffer nächstes Jahr nicht bloss *A. flabellata*, sondern ganz besonders *A. acutata* und die von ihm im Consortium aufgefundenene *A. exigua* Bus. für seine Tauschanstalt auflegen möge. *A. exigua*, in Tirol weit verbreitet und gewöhnlich mit *pubescens* K. (*flabellata* Bus.) verwechselt, unterscheidet sich hievon auf den ersten Blick durch aussen kahle Früchte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [6_1900](#)

Autor(en)/Author(s): Buser H.

Artikel/Article: [Ueber *Alchimilla pubescens* Koch, *A. truncata* Rchb. und eine neue verwandte Art aus den Tiroler Alpen \(*A. acutata*\). 41-43](#)